

Der Star des Abends trägt Rot und Gold

CHRISTBAUM Selber aussuchen, selber umsägen, vom Christkind schmücken lassen. Der Christbaum der Familie Odermatt hat einen langen Weg hinter sich.

ANDREAS BÄTTIG
andreas.baettig@zentralschweizamsonntag.ch

Wie eine kleine Diva steht er da in der Ecke eines Wohnzimmers in Emmetten und geniesst die volle Aufmerksamkeit. Er ist mit goldenen und roten Kugeln behängt, seine Äste tragen Kerzen und Leuchten. So wie er hatten gestern Millionen Christbäume in Stuben ihren ganz grossen Auftritt. Der Emmetter Christbaum gehört der Familie Odermatt. Um den Baum herum sitzen Vater Kurt (32), Mutter Sarah (33), die Söhne Cyrill (3) und Basil (11 Monate) sowie die Grosseltern. Sie alle bestaunen die schlichte, aber stilvoll geschmückte Nordmanntanne. – Doch bis der Baum in der Stube in Emmetten stand und seinen Schmuck präsentieren konnte, musste er zuerst gefunden und gefällt werden.

«Schön buschig»

Drei Tage zuvor. Nach nur 10 Minuten haben Sarah und Kurt Odermatt ihren Wunschbaum gefunden. «Der da ist es», sagt Sarah Odermatt. «Der ist schön buschig, nicht zu gross, nicht zu klein, perfekt.» Die Odermatts sind durch die Baumschule von Hansueli und Sonja Albisser im obwaldnerischen Bürglen gestreift. Hier warten gut 5000 bis 6000 Rot-, Blau- und Nordmanntannen darauf, irgendwann als Christbaum in einem Wohnzimmer zu landen. Das Spezielle hier: Die Kunden können ihren Baum in der Plantage selber aussuchen und auch gleich selber umsägen. «Das gibt es sonst fast nicht mehr», sagt Hansueli Albisser.

So legt auch Kurt Odermatt kurzerhand die Handsäge an den Baum und sägt die gut 2 Meter – pro Meter machts 25 Franken – grosse Nordmanntanne um. Diese gehört zu den beliebtesten Weihnachtsbaum-Sorten. «Sie haben richtig dicke Nadeln und sind schön

«Eine Frau suchte ganze zwei Stunden. Das kann nerven.»

HANSUELI ALBISSER

dunkelgrün», sagt Albisser. Die Blautanne hingegen könne man fast nicht anfassen. «Die hat richtig spitzige Nadeln und ist deshalb ziemlich unbeliebt.»

Mond bestimmt den Zeitpunkt

Den richtigen Christbaum aussuchen, ist für manche sogar eine präzise Wissenschaft. Man kann nämlich auch den Baum von Albisser umsägen lassen – und zwar zu einem exakt vorbestimmten Mondkalenderzeitpunkt. «Eine Dame wollte einmal, dass ich den Christbaum exakt um 22 Uhr an einem bestimmten Tag umsäge», sagt Albisser. Dann sei nämlich gemäss Mondkalender der perfekte Zeitpunkt gewesen, damit die Tanne möglichst lange ihre Nadeln behält. «Tat sie nicht», sagt Albisser trocken und schmunzelt. «Ganz im Gegenteil. Die behielt sogar nur unglaublich kurz ihre Nadeln.» Verspotten möchte er diese Methode aber nicht. «Ich habe schon erlebt, dass es tatsächlich funktionierte.»

Keine wüsten Bäume

Seit 17 Jahren besitzt Albisser die Baumschule, die er Ende dieser Saison aufgibt. Zu Spitzenzeiten hatte er 17 000 Bäume. Das war aber nicht ideal. «Die Bäume brauchen Platz. Am besten 1,5 Meter zwischen den Bäumen. Da wachsen sie optimal.» Trotz der sorgsam Pflege von Albisser: Nicht alle Bäume



Gestern Abend: Cyrill Odermatt (3) bestaunt den Christbaum in seiner Stube in Emmetten.

Bilder Philipp Schmidli/Dominik Wunderli



Kugeln für das Christkind.



Kurt Odermatt trägt den Baum in die Wohnung.



Baumschulbesitzer Hansueli Albisser hilft, den Baum zu tragen.



Kurt und Sarah Odermatt auf der Suche.



Kurt Odermatt sägt den Baum selber um.

sind schön. Wüste Bäume habe er aber nicht. «Nur schöne und natürliche.» Wer den perfekten Baum will, soll in ein Geschäft gehen. Da gebe es ja künstliche. Und diesen Tipp scheut Albisser auch nicht besonders heiklen Kunden zu geben. «Eine Frau konnte sich einfach nicht entscheiden. Die suchte ganze zwei Stunden. Das kann nerven.» Die meisten seiner Kunden seien aber unkompliziert. Viele Familien kämen zu ihm. «Die Kinder lesen dann meistens den Baum aus.» Im Moment sind gemäss Albisser besonders Bäume gefragt, deren Abstand von Ast zu Ast gross ist. «Damit besonders grosse Christbaumkugeln am Baum aufgehängt werden können.»

Muss in Wohnung passen

Die Odermatts haben ihren Baum nicht nach der aktuellen Mondphase ausgesucht. Besonders grosse Christbaumkugeln haben sie auch nicht. Nein, in die Wohnung müsse er einfach passen. Das tut er dann am 24. Dezember auch. Perfekt sogar. «Ich musste nicht mal den Spitz stutzen», sagt Kurt Odermatt. Während Kurt Odermatt zusammen mit den Kindern am Mittag die Wohnung verlässt und in den Wald spazieren geht, bleibt Mutter Odermatt zu Hause, «um aufzupassen, dass das Christkind den Baum ungestört schmücken und die Geschenke unter den Baum legen kann».

Als die Kinder und Kurt Odermatt zurück sind, treffen ein wenig später auch die Grosseltern ein. Es wird zusammen Fondue chinoise gegessen, der Christbaum strahlt im Hintergrund weihnächtliche Ruhe aus.

Noch bis zum 6. Januar – dem Tag der Heiligen Drei Könige – wird er die Stube der Odermatts zieren. Dann landen die Äste in der Grünabfuhr. Doch der Stamm darf noch einen letzten Auftrag erfüllen: Er wird als Brennholz dem Grosi Odermatt in der kalten Winterzeit ein wenig Wärme spenden.

Was tun, wenn ich etwas nicht will?

gf. Heute, einen Tag nach der grossen Bescherung: Was muss ich beachten? Katrin Künzle, lizenzierte Knigge-Trainerin und Geschäftsführerin der Künzle Organisation in Oetwil an der Limmat, mit Benimmregeln für Weihnachten.

Ich habe viele Geschenke erhalten.

Wie soll ich sie verdanken? Geschenke sollte man schnell verdanken, am besten gleich am nächsten oder übernächsten Tag. Falls man so viele Geschenke erhält, dass man sich nicht mehr erinnern kann, von wem welches Geschenk ist, sollte man dies gleich beim Öffnen notieren. Bedanken Sie sich per Telefon oder mit einem kleinen Dankesbrief, und nehmen Sie Bezug auf das Geschenk wie etwa «dieses Buch wollte ich schon immer lesen», «dieser Schal passt perfekt zu meinem neuen Mantel». Eine Verdankung per SMS ist nicht stilvoll.

Was tun, wenn ich von jemandem ein Geschenk erhalten habe, dem ich nichts oder nur etwas Kleines geschenkt habe?

Freuen und bedanken Sie sich! Jemand hat an Sie gedacht. Beim Schenken gehts nicht immer ums Revanchieren. Falls Sie es trotzdem tun möchten: Ein gemeinsames Mittagessen oder eine Einladung zum Kaffee sind gute Möglichkeiten.

Was mache ich mit Geschenken, die ich gar nicht will?

Bedanken Sie sich auf jeden Fall für jedes Geschenk, auch für eines, das Ihren Geschmack nicht trifft! Immerhin hat es jemand gut mit Ihnen gemeint. Lassen Sie vielleicht beim nächsten gemeinsamen Essen Ihre Vorlieben einfließen. Machen Sie dies aber ohne «Zeigefinger»!